

Brief 69

Ambrosius von Mailand

- 1 Du hast dich an mich gewandt, wie an einen Vater, mit der Frage, warum das Gesetz so streng darin ist, diejenigen, die die Kleidung des anderen Geschlechts tragen, als unrein zu erklären, sei es Männer oder Frauen. Denn es steht geschrieben: „Eine Frau soll nicht das tragen, was einem Mann gehört, und ein Mann soll kein Frauenkleid anziehen; denn alle, die das tun, sind dem Herrn ein Greuel.“¹

- 2 Wenn du es gut überdenkst, muss das, was die Natur selbst verabscheut, unvereinbar sein. Warum möchtest du nicht als Mann angesehen werden, da du als solcher geboren bist? Warum nimmst du ein Aussehen an, das dir fremd ist? Warum spielst du die Frau, oder du, o Frau, den Mann? Die Natur kleidet jedes Geschlecht in seine angemessene Kleidung. Zudem sind bei Männern und Frauen Gewohnheiten, Teint, Gesten, Gang, Stärke und Stimme alle unterschiedlich.

- 3 So ist es auch im Rest der Tierwelt; die Gestalt, die Stärke und das Gebrüll des Löwen und der Löwin, des Bullen und der Färse sind unterschiedlich. Auch die Rehe unterscheiden sich in ihrer Form ebenso stark wie in ihrem Geschlecht, sodass du den Hirsch von der Ricke selbst aus der Ferne unterscheiden kannst. Bei den Vögeln ist die Ähnlichkeit zwischen ihnen und den Menschen hinsichtlich der Bekleidung noch enger; denn in ihnen unterscheidet die Natur ihr Geschlecht durch das Gefieder. Der Pfau ist schön, aber die Federn seiner Gefährtin sind nicht mit gleicher Schönheit gefärbt. Auch die Fasanen haben unterschiedliche Farben, um den Unterschied der Geschlechter zu kennzeichnen. Und so ist es auch bei dem Geflügel. Wie klangvoll ist die Stimme des Hahns, der Nacht für Nacht sein

natürliches Amt erfüllt, uns durch sein Krähen aus dem Schlaf zu rufen. Sie verändern ihre Form nicht; warum also wünschen wir, unsere zu verändern?

- 4 Eine griechische Sitte hat sich tatsächlich verbreitet, dass Frauen eine Tunika tragen, da diese kürzer ist. Sei es erlaubt, dass sie die Natur des würdigeren Geschlechts nachahmen; aber warum sollten Männer das Aussehen des minderwertigen Geschlechts annehmen? Eine Lüge ist schon im Wort verwerflich, umso mehr in der Kleidung. So sind in den heidnischen Tempeln, wo es einen falschen Glauben gibt, auch falsche Naturen anzutreffen. Dort gilt es als heilig, wenn Männer Frauenkleider und weibliche Gesten annehmen. Daher sagt das Gesetz, dass jeder Mann, der ein Frauenkleid anzieht, ein Greuel vor dem Herrn ist.

- 5 Ich bin jedoch der Auffassung, dass hier nicht so sehr von Kleidern, sondern von Manieren, Gewohnheiten und Handlungen die Rede ist, da eine Art von Handlung einem Mann, die andere einer Frau zukommt. Daher sagt auch der Apostel, als Ausleger des Gesetzes: „Lasst eure Frauen in den Kirchen schweigen; denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt. Und wenn sie etwas lernen wollen, sollen sie ihre Männer zu Hause fragen.“² Und an Timotheus schreibt er: „Die Frau soll in Stille und in aller Unterordnung lernen; ich erlaube jedoch nicht, dass eine Frau lehrt oder sich Autorität über den Mann anmaßt.“³

- 6 Wie ungehörig ist es jedoch, wenn ein Mann die Werke einer Frau verrichtet! Was diejenigen betrifft, die sich die Haare wie Frauen frisieren, so sollen sie auch empfangen und gebären. Doch das eine Geschlecht trägt Schleier, das andere führt Krieg. Denen, die jedoch ihren nationalen Bräuchen folgen, mögen sie verziehen werden, so barbarisch sie auch sein mögen, wie bei den Persern, Goten und Armeniern. Die Natur ist dem Land überlegen.

- 7 Was sollen wir von anderen sagen, die glauben, es gehöre zur Üppigkeit, Sklaven in ihrem Dienst zu haben, die Locken und Halsornamente tragen? Es ist nur gerecht, dass die Keuschheit verloren geht, wo die Unterscheidung der

Geschlechter nicht gewahrt bleibt, ein Punkt, in dem die Lehre der Natur eindeutig ist, gemäß den Worten des Apostels: „Ist es richtig, dass eine Frau unbedeckt zu Gott betet? Lehrt euch nicht sogar die Natur selbst, dass, wenn ein Mann langes Haar hat, es ihm eine Schande ist; wenn aber eine Frau langes Haar hat, so ist es ihr eine Ehre; denn ihr Haar ist ihr zur Bedeckung gegeben.“⁴ So lautet die Antwort, die du denen geben kannst, die sich auf dich bezogen haben.

Leb wohl; liebe mich wie einen Sohn, denn ich liebe dich wie einen Vater.

Bibelstellen

1. Deuteronomium 22:5
2. 1. Korinther 14:34-35
3. 1. Timotheus 2:11-12
4. 1. Korinther 11:13-15